Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XII. Jahrg. **Januar 1886.** **Nr. 1.**

Eine Beobachtung an Hilara (Dipt.)

Von C. R. Osten Sacken.

Dass Hilaren-Männchen in Schaaren über fliessenden und stehenden Wässern schwärmen, hat jeder Dipterologe beobachtet; dabei kommen sie so nahe an die Oberfläche, „dass sie dieselbe fast berühren; sie sind die wahren Gyrinen des Fliegenvolkes“ (Schiner, Fauna Austr. I, p. 113). Dazu gesellt sich die hübsche Beobachtung von Curtis (Brit. Entom. 130): „Ende Mai hatte ich das Vergnügen eine andere Art, wahrscheinlich H. globulipes zu beobachten, welche in Massen sehr nahe an der Oberfläche eines Teiches flog; bei genauer Ansicht bemerkte ich, dass Männchen sich auf Körper ertrunkener Culex setzten, und dann, sie zwischen den verbreiterten Vordertarsen haltend, mit denselben herum kreisten; indem sie wahrscheinlich inzwischen Nahrung aus ihnen sogen.“

Im Entomol. Monthly Magaz. Novemb. 1877, p. 226—227 habe ich eine von mir selbst gemachte Beobachtung publicirt. Da diese Beobachtung mir bis jetzt nicht ganz erklärlich ist, so möchte ich ihr eine weitere Verbreitung verschaffen, um die Aufmerksamkeit anderer Entomologen darauf zu richten. Ich lasse deshalb eine Paraphrase meines Artikels folgen:

Indem ich, während eines kurzen Aufenthaltes in Gurnigel bei Thun, August 20—27, 1877, Morgens zwischen 9 u. 10 im Walde, unweit des Gasthauses, herumwandelte, bemerkte ich in den zwischen dem dunklen Schatten der Tannen dringenden Sonnenstrahlen, kleine Fliegenschwärme, welche über meinem Kopf den bekannten Zick-zack-Tanz ausführten. Was meine Aufmerksamkeit auf sie zog, war ein heller Silberschein, welchen sie jedesmal von sich gaben, wenn sie durch den Sonnenstrahl flogen. Ich fing eine mit der Zange, und fand zu meinem Erstaunen eine viel kleinere Fliege, als ich erwartet hatte, auch ohne allen Silberschein

an Kopf oder Abdomen; es war eine kleine schwarz-gräuliche Hilara. Zugleich aber bemerkte ich auf der Gaze meiner Zange, nicht weit von der Fliege, ein kleines, sehr dünnes, zartes, opak-weisses, ovales Blättchen, etwa 2 mm. im Durchmesser, und so leicht, dass der leiseste Hauch es forttrug. Ich fing mehrere Exemplare der Fliege mit demselben Resultat. Es war also offenbar, dass der Silberglanz der Fliege, ebenso wie ihre scheinbare Grösse während des Fluges, durch diese Blättchen verursacht waren, welche wahrscheinlich zwischen den Vorderbeinen gehalten wurden. Ich wiederholte die Beobachtung auch an den folgenden Tagen. Was mir aber unklar blieb ist der Stoff, woraus die Blättchen bestanden. Es sah aus etwa wie jenes weisse opake Spinngewebe, womit man manchmal die Oeffnung verlassener Schneckenmuscheln verschlossen findet. Wo verschaffte sich die Hilara diesen Stoff? Vielleicht Bruchstücke ihrer Puppen-Exuvien? Darnach sehen sie übrigens gar nicht aus.

Loew bestimmte die Art als Hilara alpina spec. indescr. seiner Sammlung und sagte mir zugleich, Zeller habe ihm eine ähnliche Beobachtung mitgetheilt. Auf meine Anfrage bestätigte mir Zeller, er habe am 14. August 1873 dasselbe Phaenomen zwischen Latsch und Stuls, oberhalb Bergün's, Graubündten, gesehen.

Species aliquot Tenthredinidarum novae,

ab Alexandro Mocsáry descriptae.

1. Amasis atricapilla. — Elongata, nigra, subnitida; capite parvo thoraceque nigro-pubescentibus, his et abdominis segmentis dorsalibus dense rugosiusculo-punctulatis; alis hyalinis, nervis stigmateque fusco-nigris. — ♂♀, long. 6 mm.

A. obscurae J. socia; sed minor, elongata (non crassiuscula), capite parvo thoraceque nigro-pubescentibus, antennis multo brevioribus, corpore dense rugosiusculo-punctulato et alis hyalinis (medio non fumatis) optime distinguenda.

Species: pubescentia nigra eximia est.

Patria: Peloponnesus (Morea) et Corcyra (Corfu) (Reitter), Dalmatia (Erber) (Mus. Hung.).

2. Amasis Caucasica. — Elongata, nigra, subnitida, albido-pubescens, dense subrugoso-punctata; alis hyalinis, nervis stigmateque fusco-nigris. — ♂♀, long. 7 mm.